



Sorbisch sein neu denken – Ein Beitrag zur Commons-Forschung

Workshop des Forschungsschwerpunkts "Identitäten/Alteritäten; Hybride Welten"
am **13.10.2014** im Sorbischen Institut Bautzen

Aktuelle Wissenschaftsdiskurse zeigen ein steigendes Interesse an regionaler und kultureller Vielfalt. Dies geht einher mit einer Art Wiederentdeckung ländlicher Räume. Autochthone Minderheiten werden dabei häufig als Träger traditionellen, nachhaltigen Wissens angesehen. Damit gewinnen sie zunehmend an Bedeutung bei Diskussionen um Kollektivgüter, Gemeinwohlökonomie, Indigenismus, Nachhaltigkeit, Basisdemokratie oder auch bezüglich neuer Umgangsformen mit immateriellem Kulturerbe.

In der Lausitz sind diese Diskurse eng an die sorbische kulturelle Realität gekoppelt. Doch welche Anknüpfungspunkte finden sich tatsächlich in der Lebenswelt der Sorben, in ihrer Geschichte und Kultur? Welche gesellschaftlichen, wirtschaftlichen sowie kulturellen Zukunftsperspektiven lassen sich aus der Auseinandersetzung mit ihnen ableiten? Ist eine nachhaltige Übertragbarkeit auf Lausitzer Verhältnisse überhaupt möglich? Wenn ja, wie könnte dann ein Übertrag aus dem Wissenschaftsdiskurs in die ethnopolitische Praxis aussehen? Welche Weichen müssten dann gestellt und welche Wege begangen werden? Welchen Einfluss haben diese Diskurse auf die kollektive Identitätsbildung bei den Sorben sowie auf die Definition ihrer Beziehung zur Gesamtgesellschaft?

Der neubegründete Forschungsschwerpunkt "Identitäten/Alteritäten; Hybride Welten" am Sorbischen Institut möchte in einer Workshop-Reihe ein Forum für Interessierte bieten, um gemeinsam diese Themenfelder zu diskutieren. Der erste Workshop widmet sich der Forschung zu Commons, einem Konzept zur gemeinschaftlichen Verantwortung für Gemeingüter. Commons bzw. Almende erleben gerade eine Renaissance in verschiedensten Bereichen der Gesellschaft. Dafür steht vor allem der Name Elinor Ostrom. Die Wirtschaftsnobelpreisträgerin von 2009 wies u.a. nach, dass unter bestimmten Bedingungen Commons eine der nachhaltigsten Formen des kollektiven Umgangs mit Gemeingütern darstellen. Damit bieten sie eine Alternative sowohl zu deren staatlichen als auch privaten Nutzungsformen.

Zeitplan: 14:00 Begrüßung (Dr. Měrcin Wałda, Serbski institut Budyšin/Bautzen)
14:15 Impulsreferate und Rückfragen
15:30 Kaffeepause
16:00 Diskussion
18:00 Abschluss

Referenten: Prof. Lutz Laschewski, BTU Chóšebuz/Cottbus
Johannes Heimrath, Gemeindeberatung Njebjelčicy/Nebelschütz

Moderation: Dr. Martin Ramstedt, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung Halle
Dr. Fabian Jacobs, Serbski institut Budyšin/Bautzen

Teilnehmer: circa 30